

PRESSEMITTEILUNG 03

Doppeleinsatz am Wolfgangsee fordert Rettungskräfte

Salzburg (28.6.2013)

Die Evakuierung eines Internats und ein gleichzeitig ausgebrochenes Feuer auf einem Schiff am Wolfgangsee stellte die Retter vor eine besondere Herausforderung.

Im Rahmen der Katastrophenschutzübung EU Taranis 2013 wurde ein Übungsszenario rund um die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Ried abgehalten. Annahme war ein Hangrutsch, der die einzige Zufahrtsstraße zu der Schule unpassierbar gemacht hatte.

Einzigste Möglichkeit, die SchülerInnen und das Lehrpersonal aus der Gefahrenzone zu bringen, war die Rettung über den angrenzenden Wolfgangsee.

Erschwert wurden die Evakuierungsmaßnahmen durch den sich erhärtenden Verdacht einer Norovirusinfektion bei einigen SchülerInnen des Internats. Um eine größere Verbreitung der Erkrankung zu vermeiden, mussten alle SchülerInnen, die sich potentiell mit dem Virus infiziert haben könnten, eigens abtransportiert werden. Einsatzkräfte der österreichischen Wasserrettung und der FloodRescueUnit's brachten die Betroffenen mit Booten an das gegenüberliegende Seeufer, wo sie den SanitäterInnen des Österreichischen Roten Kreuzes übergeben und anschließend versorgt wurden. Die Schüler wurden in einer Not- und Behelfsunterkunft der Tschechischen Republik untergebracht.

Gleichzeitig ereignete sich am Wolfgangsee eine Massenpanik auf einem Ausflugsschiff. Ein Brand im Maschinenraum machte das Schiff manövrierunfähig. Die an Bord befindlichen Passagiere erlitten Rauchgasvergiftungen und andere Verletzungen (div. Sturzverletzungen, etc.). Mehrere Passagiere sind in panischer Angst von Bord gesprungen und orientierungslos im See geschwommen. Sofort wurde durch die Einsatzleitung ein Teil der mit der Evakuierung des Internats beschäftigten HelferInnen an Bord des verunglückten Schiffes gebracht. Die Österreichische Wasserrettung und die FloodRescueUnit's aus den Niederlanden sorgten für die Erstversorgung und Evakuierung der Fahrgäste bzw. der über Bord gegangenen, mittlerweile unterkühlten Passagiere. Die Freiwillige Feuerwehr bekämpfte mit Atemschutztrupps den Brand an Board.

Zwei Hubschrauber des Österreichischen Bundesheeres brachten Rettungsschwimmer zum Einsatzort und führten Seilbergungen durch. Mit weiteren Hubschraubern des BMI wurde mit Wärmebildkameras nach Personen im Wasser gesucht.

Heute Freitag läuft die Übung mit über 10 fordernden Szenarien weiter. Den Höhepunkt bildet ein Zugunglück direkt in der Stadt Salzburg. Dabei wird sich auch die zuständige EU-Kommissarin Kristalina Georgieva von den Leistungen der internationalen Einsatzkräfte vor Ort überzeugen.

Pressefotos zu den einzelnen Schadensstellen finden Sie unter folgendem Link

<http://cloud.taranis2013.eu/public.php?service=files&t=a6aff412aec79b1f3bdb63edef2a4f1a>